

Großauftrag für die Werkstätten Noll: Büromöbel für die Chefetage von Goldman Sachs in New York

Fachbacher möbeln selbst den Kanzler auf

Schreinerei arbeitet seit 40 Jahren ohne Krise Von Andrea Wohlfart

FACHBACH.

Die Investmentbanker von Goldman Sachs in New York arbeiten seit neuestem an ihnen, die Chefs von Bayer in Leverkusen schwärmen schon seit längerem von ihnen: Es geht um Büromöbel aus den Werkstätten Noll in Fachbach.

Der bodenständige Handwerksbetrieb hat seine qualitätsvollen Visitenkarten bereits in Moskau und Teheran abgegeben. Aber auch die Landtagsabgeordneten in Mainz und die Stadträte von Idar-Oberstein lassen ihre Worte an den Holzwänden aus dem Haus Noll widerhallen. Fast müßig zu erwähnen, daß des Kanzlers Leibesfülle im verkleideten Arbeitszimmer der Fachbacher bestens aufgehoben ist.

40 Meter Schrankwände und 150 Quadratmeter Wandvertäfelung aus Riegelahorn für die Chefetage wurden vor wenigen Tagen an der Lahn in Container verladen und über den großen Teich transportiert. Auch für Nolls war dies ein großer Augenblick. Die Schreinerei auf dem Boden einer alten Turnhalle besteht seit 1954. Senior Walter Noll ist stolz: "Wir haben uns von Beginn an mit hochwertiger Arbeit beschäftigt."

Das ließ Auftraggeber in ganz Deutschland und später auch im Ausland aufhorchen. Es sind aber nicht nur Geschäftskunden wie Banken, Versicherungen oder die Deutsche Telekom, die ihre Aufträge im Lahntal abgeben. Auch Privathäuser werden von Noll im besten Sinne des Wortes aufgemöbelt.

"Es ist schwerer geworden, an Großobjekte heranzukommen", sagt Walter Noll. Wenn auch die Millionen-Verträge in der heutigen Zeit mehr als rar sind, so mußten die Nollschen Meister und Gesellen nie magere Zeiten durchleben. "Wir machen alles und nehmen jeden Auftrag an", sagt der alte Herr, der sich nun langsam aus dem Geschäft zurückziehen möchte. Sein Nachfolger wird der Sohn von Mitinhaberin Brigitte Keiper-Ackermann, der sich als Innenarchitekt für die neue Aufgabe empfiehlt.

Walter Nolls Herz wird aber immer dann höher schlagen, wenn er die Treppen in der Werkstatt hinabsteigt - zu den Schatzkammern des Betriebs. Dort lagern die edelsten Furniere aus Palisander, Rosenholz, Mooreiche oder Bubinga. Die aufeinandergeschichteten dünnen Holzschichten geben in dem diffusen Licht des Kellers kaum etwas preis von ihrer Schönheit, die erst die Schreinerhand zum Leben erwecken kann. 28 Meister und acht Lehrlinge achten tagtäglich auf den Ruf der Firma Noll. "Immer etwas mehr tun, als der Kunde erwartet" - das ist seit Jahren Walter Nolls Erfolgsrezept.